

LANDBLICK

Rund um Rhein und Maas



Werner wird heute beim morgendlichen Blumengießen nicht mehr ganz so üppig die Kanne schwenken. Der Frosch lobt bewusst den wieder mal zu heißen Frühsommertag vor dem Abend – spätestens dann soll es regnen.

AUS DER REGION

Ruhrparlament: Der Kreis Wesel wählt mit

Am Niederrhein. Ein Kreuzchen mehr: Wenn in Nordrhein-Westfalen am Sonntag, 13. September, die Kommunalwahlen stattfinden, dürfen dazu berechnete Bürgerinnen und Bürger nicht nur die Räte von Gemeinden, Städten und Kreisen sowie, zum Teil, deren Spitzen wählen – auch die Vertreter des Ruhrparlamentes werden dann direkt gewählt. Ein Novum in der 100-jährigen Geschichte des Regionalverbandes Ruhr. Zum ehemaligen Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, später Kommunalverband Ruhrgebiet, gehören – nicht gänzlich unumstritten – auch die 13 Städte und Gemeinden des Kreises Wesel.

Hochschule Rhein-Waal ist multikulti

Am Niederrhein. Die Hochschule Rhein-Waal hat sich als internationaler Studienstandort etabliert. Das geht aus dem neuesten Zahlenspiegel der Bildungseinrichtung hervor. Demnach studierten hier im vergangenen Wintersemester 7.390 junge Menschen, der Anteil der internationalen Studierenden lag bei 53 Prozent. Bezogen auf die Gesamtzahl der Studierenden betrug der Frauenanteil 45 Prozent. Der Lernort in Kleve sowie Kamp-Lintfort wurde seit seiner Gründung im Jahr 2009 stetig weiterentwickelt, so Präsident Dr. Oliver Locker-Grütjen.

Betuwe: Einblick in den neuen Entwurf

Am Niederrhein. Betuwe-Linie – war da was? Ach ja, es kommt wieder mal Bewegung in die ewige (Plan-)Baustelle der Eisenbahnverbindung zwischen der Nordsee und dem Ruhrgebiet, auch über den Niederrhein. Seit gestern bis zum 1. Juli im Rathaus der Stadt Emmerich, Raum 225, der Entwurf für den dreigleisigen Ausbau der Strecke im Bereich Praest aus. Einblick ist mo-fr 8.30 bis 12.15 Uhr, mo-mi 14 bis 15.30 Uhr sowie do 14 bis 18 Uhr zu nehmen. Corona-bedingt nur nach vorheriger Terminabsprache mit Nicole Hoffmann unter Ruf: 02822/75 15 32.

IMPRESSUM

NIEDERRHEINREDAKTION

Anschrift: Homberger Straße 4, 47441 Moers
Leitung: HEIKE WALDOR-SCHÄFER

Telefon 02841 1407-80
Fax 02841 1407-89

E-Mail: niederrhein@nrz.de

Der Silberrücken zieht aus

Seit 20 Jahren ist Bauwi Chef der Gorilla-Großfamilie in Burgers' Zoo. Nun wird er eine Männer-WG gründen mit seinen halbstarken Söhnen. Nicht ganz freiwillig

Von Constanze Mager

Arnheim. Der Königliche Burgers' Zoo im niederländischen Arnheim beteiligt sich mit rund 60 Arten an internationalen Zuchtprogrammen für bedrohte Tierarten. Zoos probieren so, zukunftssichere Reservpopulationen aufzubauen und diese auch langfristig genetisch so gesund wie möglich zu halten.

Jeweils ein Experte in Europa trifft im Rahmen so eines Zuchtprogramms für eine bestimmte Tierart wichtige Entscheidungen. Dieser „Zuchtprogrammkoordinator“ schlüpft in allerlei Rollen: Ratgeber bei Problemen, Coach bei der Integration von Neuankömmlingen, Heiratsvermittler, um gute Zuchtkombinationen zusammenzustellen, und ab und zu auch Spielverderber.

Männchen im Überschuss

Letzteres würde zumindest wohl unser Gorilla-Silberrücken finden. Denn im Laufe des Jahres werden fünf unserer Gorillamännchen umsiedeln, um in einer Junggesellen-WG weiterzuleben. Für den Silberrücken, bisher Pascha eines vierköpfigen Harems, wohl nicht gerade sein persönlicher Wunschtraum. Und dennoch ist dieser Umzug notwendig und eine gute Lösung.



SERIE

Zoogeschichten mit Constanze Mager

Heute: Die Gorillafamilie

So manchem männlichem Homo sapiens erscheint die natürliche Lebensweise eines Gorilla-Silberrücken durchaus erstrebenswert: Umgeben von mehreren ihm bewundernden Damen, dreht sich alles in seiner Großfamilie um ihn. Leider entgeht den Herren der Schöpfung jedoch, dass auch bei Gorillas gleich viele Mädchen wie Jungs geboren werden. Wer also auch nur ein wenig rechnet, kommt drauf: Wenn ein Männchen mit fünf Weibern



Bauwi, Chef der Großfamilie. Und elffacher Vater.

FOTO: BURGERS' ZOO

durch den Urwald streift, dann haben vier Männchen Pech gehabt.

In der Natur schließen sich die Männchen, die (noch) kein Weibchen erobern konnten, vorübergehend zu Junggesellengruppen zusammen. Auch im Zoo gibt es bei Gorillas überzählige Männchen. Einfach die aufwachsenden Söhne in der Geburtsgruppe zu lassen, funktioniert nicht. Sobald in der Pubertät die Hormone rasen, gibt's Zoff mit Papa um die Weibchen.

In der Natur bleibt ein Silberrücken oft viele Jahre, häufig sogar bis an sein Lebensende, an der Spitze seines Harems. Gorillagruppen schätzen an und für sich Routine und Ruhe. Ständig ein neuer Chef muss bei ihnen echt nicht sein. Unsere Gorillas selbst finden es also prima, dass derselbe Silberrücken schon seit mehr als 20 Jahren in der Arnheimer Gruppe am Ruder ist.

Aber... wenn ein Silberrücken sich allzu erfolgreich fortpflanzt, schreitet der Koordinator des Zuchtprogramms ein. Ihm liegt nicht nur das Wohlergehen des Einzelieres am Herzen, sondern auch der Genpool der Population.

Anti-Baby-Pille

Sobald ein Männchen mit einer Handvoll Weibchen jahrzehntelang Junge zeugt, nehmen seine Gene in diesem gesamten Genpool überhand. Mit dem Resultat dass

ein, zwei, drei Generationen später sehr viele Tiere aus der Blutlinie dieses Silberrückens stammen. Damit wird das Zusammenstellen unverwandter Gruppen schwieriger und Inzucht droht.

Kurz- und mittelfristig ist es bei Gorillas durchaus möglich, die Fortpflanzung zu verhindern. Menschenaffen ähneln von Zyklus und Hormonhaushalt dem Menschen sehr. Daher kann man auch bei Gorillas mit der Anti-Baby-Pille oder einem Implantat verhüten.

Junggesellen-Leben

Aber langfristig wird eine Gorillagruppe ganz ohne Nachwuchs unzufrieden, das Sozialverhalten sackt ein, der Gruppenaufbau stimmt nicht mehr. Zu guter Letzt wird der Silberrücken auch recht müffig, wenn jahrelang keines seiner Weibchen brünstig wird. Also muss eine andere Lösung gefunden werden: ab in eine Männer-WG, zusammen mit den Söhnen! In einem anderen Zoo werden sie die nächsten Jahre gemeinsam verbringen.

Dann wird Bauwi erstmal mit seinen pubertierenden Söhnen alle Hände voll zu tun haben. Die Rotznasen können sich von ihrem alten Herrn noch viel abschauen zum Thema guter Führung, Konfliktlösung und im richtigen Moment auch mal kräftig bluffen. Zuschlagen tut ein erfahrener Silberrücken praktisch nie – sehr wohl aber ein unerfahrener,

aufgebrachter Teenie. Junggesellengruppen bestehend aus Vater und Söhnen sind bewiesenermaßen die stabilsten und am besten funktionierenden, wohl durch den mäßigen Einfluss des verständigen Vaters. In der Natur wird ein Silberrücken meist nicht vor seinem sechzehnten, siebzehnten Lebensjahr Haremshalter. Bis dann gibt es für Bauwis Söhne noch viel zu lernen. Vielleicht siedelt der eine oder andere als Erwachsener wieder in einen anderen Zoo weg, um dann seinen eigenen Harem zu kriegen.

Je nach den Genen der jeweiligen Mütter haben Bauwis Söhne verschieden große Chancen, als Zuchtmännchen eingesetzt zu werden. Weibchen beglücken gehört für Bauwi wohl zur Vergangenheit – dem Zuchtprogrammkoordinator „sei Dank“.



Der Silberrücken zieht jetzt in eine Männer-WG.

FOTO: BURGERS' ZOO

Ein Besuch im Zoo klappt nur mit Zeitfenster

■ **Bauwi, der Silberrücken** in Burgers' Zoo, wurde 1989 in den Niederlanden geboren. Er stammt bereits aus einer sehr erfolgreichen Gorillazuchtlinie: Nicht weniger als drei volle Geschwister und zwölf Halbgeschwister hat er aufzuweisen.

■ **Elffacher Vater** ist Bauwi – wobei er fünf verschiedene Weibchen geschwängert hat. Damit ist nun erstmal Schluss. Bauwi und

seine vier Söhne im Alter zwischen sechs und zehn Jahren werden zusammen die Gruppe verlassen.

■ **Burgers' Zoo** bei Arnheim hat nach der Corona-Zwangspause wieder geöffnet – unter den üblichen Auflagen. Die Besucherzahlen sind begrenzt – alle müssen vor ihrem Besuch online ein Zeitfenster für den Einlass reservieren. www.burgerszoo.de

Der Klang des Corona-Lockdowns

Klingt unser Planet in der Pandemie anders?

Am Niederrhein. Es hört sich vieles anders an in der Pandemie, oder? Andreas von Bubnoff, Professor für Wissenschaftskommunikation an der Hochschule Rhein-Waal, will das erforschen und hat mit Webdesignerin Verónica Semeco das „Pandemic Silence Project“ initiiert – und sammelt Audioaufnahmen aus aller Welt. Unser Planet ist von ständiger menschlicher Aktivität geprägt: Autos, Züge, Flugzeuge, Fabriken, Pressluftschlämmer und viele weitere Geräusch- und Lärmquellen schaffen zusammen eine kontinuierliche Geräuschkulisse. Die Verbreitung des Coronavirus hat weltweit das öffentliche und wirtschaftliche Leben nahezu lahmgelegt – es ist still geworden, oder? Das Projekt lädt ein, Klänge aufzunehmen, die sich im Vergleich zu früher verändert haben. Benötigt werden mindestens etwa eine halbe Minute Audio der „Klanglandschaft“; ein Foto des Ortes der Klangaufnahme; Ort, Datum und Uhrzeit; ein kurzer Kommentar, was zu hören ist und was an den Geräuschen und der Lockdown-Situation ungewöhnlich ist.

Infos: www.riffreporter.de/anthropo-zaen/corona-pandemie-still-pandemic-silence/

750 Mio Euro - Rekordumsatz am Immobilienmarkt

Kreis Kleve. Der Immobilien-Boom im Kreis Kleve hält weiter an – wobei mögliche Corona-Auswirkungen noch nicht berücksichtigt sind. Mit Verkäufen im Wert von rund 750 Millionen Euro wurde im vergangenen Jahr nach einer Analyse des Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Kreis Kleve erneut ein Rekordumsatz am Immobilienmarkt erzielt. Das bedeutet im Vergleich zu 2018 ein Umsatzplus von neun Prozent. Das Verkaufsvolumen stieg in den vergangenen fünf Jahren um gut 44 Prozent von 522 auf 750 Millionen Euro. Im Berichtsjahr 2019 wurden im Kreis Kleve, zum Beispiel, 639 Eigentumswohnungen verkauft. Damit lag die Anzahl der Kauffälle 23 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Alle Infos: www.gutachterausschuss.kreis-kleve.de

Innovationspreis für den Flugroboter

Duisburg. So sieht Zukunft aus: eine Drohne als Kurier. Thyssenkrupp Steel Europe AG hat mit Kasseler Doks Innovation GmbH einen Innovationspreis des Bundeswirtschaftsministeriums gewonnen. Die Auszeichnung gab es für eine Lieferdrohne. Die transportiert Proben über das Werksgelände in Duisburg zur Weiterverarbeitung ins Labor. Sobald die Transportbox an ihr befestigt ist, kann sie per Knopfdruck an ihren Zielort geschickt werden. Bei Problemen kann der Flugroboter einen ausgewiesenen Notlandeplatz anfliegen. Wenn sich die Drohne bewährt, könnte sie auch in anderen Bereichen der internen Logistik eingesetzt werden.